

Wie Kinder in Lehre lernen, respektvoll miteinander umzugehen

Die Grundschüler absolvieren das Programm des Vereins „!Respect“. Konrektor Maximilian Hömme erläutert die Gründe

Dirk Fochler

Lehre. Respektvoll miteinander umgehen und Konflikte gewaltfrei lösen – das steht derzeit auf dem Stundenplan der Grundschule in Lehre. Über ein Programm des Vereins „!Respect“ werden Grundschülern, dem Kollegium und auch den Eltern Hinweise, Tipps und Regeln für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander nähergebracht.

Nicht nur in der Erwachsenenwelt mangelt es manchmal an einem fairen, sozialverträglichen Umgang. Auch im Klassenzimmer oder auf dem Schulhof sind Beleidigungen, Hänseleien, auch Mobbing und körperliche Gewalt inzwischen fast alltäglich. „Wir beobachten bei uns unter den Schülern schon länger eine Entwicklung hin zu Beleidigungen und respektlosem Auftreten. Auch deshalb haben wir uns entschlossen, das Respekt-Training durchzuführen“, erklärte Maximilian Hömme, der stellvertretende Leiter der Grundschule in Lehre.

Spielerisches Vermitteln

Als wir uns das Respekt-Training anschauen wollen, wartet Verhaltenscoach Milutin Susnica in der kleinen Sporthalle der benachbarten Oberschule mit einer Klasse aus dem zweiten Jahrgang auf uns. „Über Bewegungsangebote lassen sich Kommunikationsübungen spielerisch gut vermitteln. Und als Übungsleiter komme ich so schneller in Kontakt mit den Schülern“, erklärte uns der diplomierte Sportwis-



Wir beobachten bei uns unter den Schülern schon länger eine Entwicklung hin zu Beleidigungen und respektlosem Auftreten.

Maximilian Hömme, stellvertretender Leiter der Grundschule, über den Grund für das Respekt-Training



Respekt-Training mit dem Verhaltenscoach Milutin Susnica: Bewegungs- und Koordinationsübungen sind Teil des Programms, das die Lehrscher Grundschüler absolvieren.

DIRK FOCHLER

senschaftler Susnica. Ziel diverser Bewegungs- und Koordinationsübungen ist es, den Grundschülern auf spielerische Art respektvollen Umgang und gewaltfreie Konfliktlösungsmöglichkeiten näherzubringen. Zudem werden auch Strategien zur Selbstbehauptung, die persönlichkeitsstärkend wirken, vermittelt. „Wie behaupte ich mich in Streitfällen, welche Körperhaltung ist dabei nützlich, was mache ich, wenn die Situation eskaliert?“, nannte Milutin Susnica Fragen, auf die er Antworten über das Respekt-Programm vermittelt.

Ein Grundproblem im Schulalltag sei, so berichteten es Susnica und auch Konrektor Hömme, dass Schüler „nicht mehr zuhören können“. „Jemanden, egal ob Mitschüler oder Lehrkraft, ausreden zu lassen, wird immer schwieriger“, berichtete Susnica. So gibt es beim Respekt-Training dazu klare Regeln – und Konsequenzen, wenn die Regeln nicht beachtet werden.

Klare Ansagen

Auch zum Thema Beleidigungen macht der Verhaltenscoach eine

klare Ansage: „Wer einen Begriff nicht erklären kann, darf ihn auch nicht benutzen.“ Oft übernahmen Kinder von Älteren Schimpfwörter, ohne deren Bedeutung wirklich zu kennen. „Ich höre bei der Arbeit mit den Kindern genau hin, greife dann sofort ein, wenn Beleidigungen fallen“, berichtete Susnica.

Der Schulleitung war zudem wichtig, dass das Respekt-Training als ganzheitliches Programm wirkt. Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter hospitieren bei den Kursen. Das Kollegium nimmt zudem an einer Fortbildung teil. Auch die Eltern werden mittels einer Informationsveranstaltung einbezogen. „So werden alle auf den gleichen Informationsstand gebracht. Alle lernen so, wie man einheitlich präventiv und intervenierend bei Konflikten wirksam werden kann“, hob Maximilian Hömme hervor.

Finanziert wird das Respekt-Training, das über mehrere Jahre angelegt ist, über den Grundschul-Förderverein, der finanzielle Unterstützung bei der Stiftung Sparda-Bank Hannover und beim Land Niedersachsen eingeworben hat.



Geübt wird beim Respekt-Training auch, wie sich Kinder befreien können, wenn sie von Mitschülern festgehalten werden.

FOCHLER